

Der Esel warf nun die Blätter mit der Zunge herum und suchte den Hafer. Wenn er aber keinen Hafer mehr zwischen den Blättern fand, rief er: F—a! F—a!

Nach ein paar Tagen rief Eulenspiegel den Rektor und die Lehrer der Hochschule, daß sie selbst sähen, was der Esel schon gelernt hätte. Als nun Eulenspiegel mit ihnen kam, legte er seinem Schüler ein neues Buch vor, es lag aber kein Hafer zwischen den Blättern. Sobald der Esel das Buch in der Krippe fand, warf er die Blätter hin und her, den Hafer zu suchen; denn er hatte den ganzen Tag hungern müssen. Als er aber keinen Hafer fand, fing er an, mit lauter Stimme zu schreien: F—a! F—a! Da sprach Eulenspiegel: Liebe Herren! Die zwei Selbstlaute F und A kann er bis jetzt. Ich hoffe, er wird bald weitere Fortschritte machen.

Bald nach diejem Examen starb der Rektor. Da verließ Eulenspiegel seinen Schüler, zog mit dem empfangenen Gelde hinweg und dachte: Solltest du einen Esel klug machen, das würde viel Zeit kosten.

161. Der liebe Gott ist zu Hause.

O, fürchte dich nicht in dunkler Nacht,
geh ohne Sorg' im Freien;
der Gott, der über uns allen wacht,
wird seinen Schutz dir leihen.

Er geht im Sonnenschein mit dir,
er geht mit dir im Düstern,
und was so säuselt dort und hier,
ist seiner Stimme Flüstern.

Glaub nicht, er sei dir jezo fern,
er ist dir nah, wie immer,
er hat die frommen Kinder gern,
verläßt sie bei Nacht auch nimmer.

Und sieht es gleich schwarz und geipenstlich aus,
wenn Nacht und Nebel feuchtet,
der liebe Gott ist doch zu Haus;
seine Fenster sind ja erleuchtet!

162. Das Haus.

Die Kinder hatten lange im Freien gespielt. Da kam der Herr Wind daher gebräußt und jagte das kleine Volk auseinander. Wie gut war es